



# WÜRENLOSER NACHRICHTEN

Infomagazin der Gemeinde Würenlos 1/2008

**Walter Markwalder aus Würenlos  
ist neuer Grossratspräsident des Kantons Aargau**





Liebe Würenloserinnen  
Liebe Würenloser

Bereits sind mehr als zwei Monate dieses Jahres hinter uns.

Mit Freude dürfen wir an den schönen Anlass am 1. Januar im Kloster Fahr zurückdenken.

Er war zwar sehr kalt, aber in seiner Art einmalig. An dieser Stelle danke ich Ihnen für den über Erwarten zahlreichen Besuch dieses Festaktes und des für einmal etwas speziell gestalteten Neujahrsapéros.

Wir dürfen uns aber bereits auf einen weiteren Höhepunkt freuen!

Unser Mit- und Ortsbürger und ehemaliger Gemeindeammann, Walter Markwalder, ist vom Grossen Rat zu seinem Präsidenten gewählt worden.

Die traditionelle Grossratspräsidentenfeier findet am 18. März 2008 in Würenlos statt.

Nach den Frühlingsferien beginnen wir mit der Sanierung und Erweiterung der Mehrzweckhalle.

Sowohl für die Schule als auch für die Sportvereine wird der Sportbetrieb während der baubedingten Schliessung der bestehenden Doppelhalle wesentlich erschwert. Ich bitte hier um das nötige Verständnis für diese aussergewöhnliche Situation.

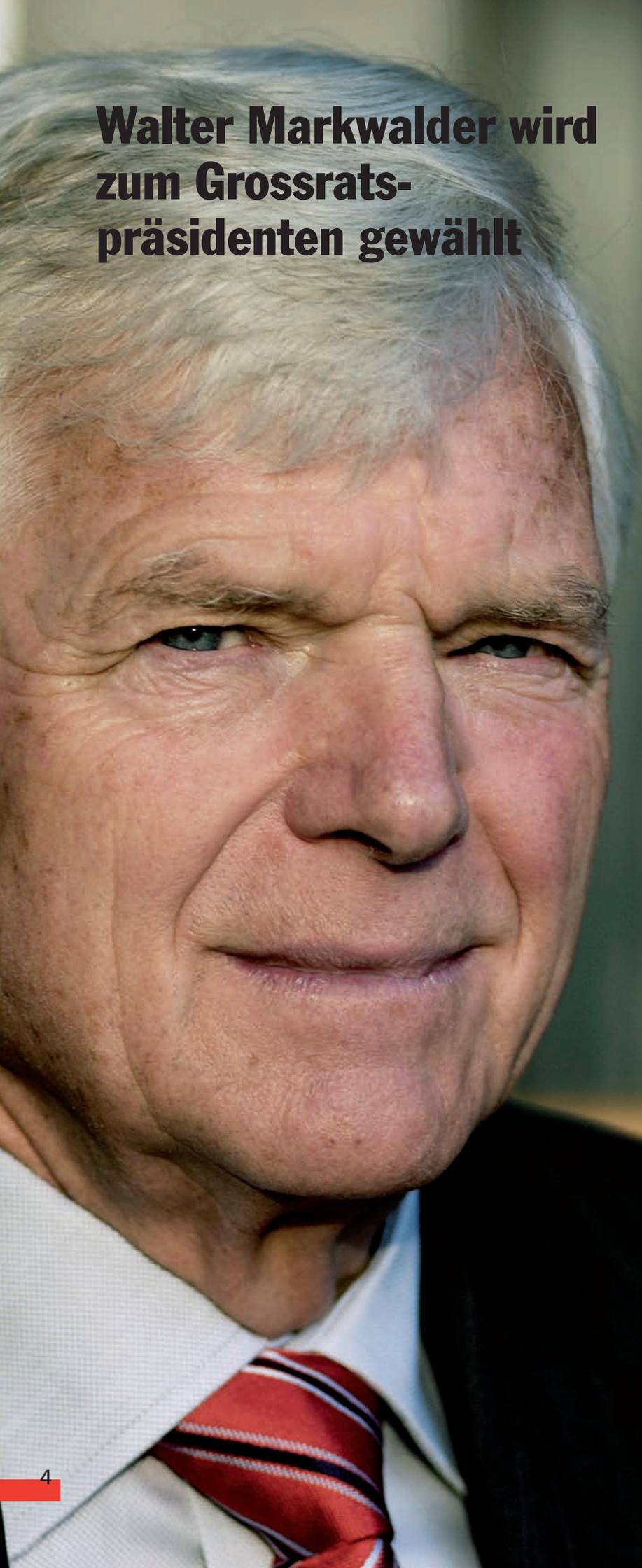
Wir müssen im Frühjahr aber auch einen Abschied akzeptieren: Unser Finanzverwalter, Paul Isler, wird nach über 40 Dienstjahren in den Ruhestand gehen. Ich danke Paul Isler für seinen unermüdlichen, grossen Einsatz für unsere Gemeinde und seine Sorgfalt mit unseren Gemeindefinanzen.

Ich wünsche Ihnen allen einen schönen, erspriesslichen Frühling.

Hans Ulrich Reber, Gemeindefinanzverwalter

Vorwort	2
Walter Markwalder wird zum Grossratspräsidenten gewählt	4
Ein Würenloser als höchster Aargauer – Interview	5-8
Walter Markwalder – ein Leben für die Politik	9/10
Von Ötlikon und seinen einstigen Herren	11
Poster «Ritter von Ötlikon»	12/13
Finanzverwalter Paul Isler geht in Pension – Interview	14-17
Rückblick Neujahsapéro	18/19
Priorin Irene bedankt sich für den sympathischen Empfang	20
Vereinsgründung Pro Kloster Fahr	21
Gemeindepolizist zum «Wachtmeister m. b. V.» befördert	21
Förster Philipp Vock feiert sein 30-Jahr-Jubiläum	21
Neue Organisationsform der Technischen Betriebe Würenlos	22
Werkleitungssanierung Dorfstrasse erfolgt in zwei Etappen	23
Zentrumswiese: Gestaltungsplan in Ausarbeitung	23
Agenda: Veranstaltungen des Gemeinderates 2008	24

Die Würenloser Nachrichten mit Informationen des Gemeinderates und der Gemeindeverwaltung erscheinen viermal jährlich.

A close-up portrait of Walter Markwalder, an elderly man with white hair, wearing a white shirt and a red and white striped tie. He is looking slightly to the right of the camera with a neutral expression.

## Walter Markwalder wird zum Grossratspräsidenten gewählt

*Am 18. März 2008 wird der Würenloser Einwohner, Ortsbürger und ehemalige Gemeindeammann Walter Markwalder als Präsident des Grossen Rates des Kantons Aargau gewählt.*

Eigentlich wäre nach üblichem Ablauf ja der bis vor kurzem amtierende Vizegrossratspräsident Hans Killer, Untersiggenthal, als neuer Grossratspräsident vorgesehen gewesen. Nachdem dieser aber im Herbst 2007 neu in den Nationalrat gewählt worden ist, hat er am ersten Sitzungstag im neuen Jahr seine Demission im Grossen Rat eingereicht. An der Sitzung vom 8. Januar 2008 wurde Walter Markwalder sodann als Vizepräsident 1 des Grossen Rats gewählt.

Mit der Wahl zum Grossratspräsidenten wird Walter Markwalder zum «höchsten Aargauer» erkoren, und er darf auf diese Weise seine lange politische Karriere krönen. Der Gemeinde Würenlos selbst fällt damit – nach der Wahl von Rudolf Rohr als Grossratspräsident im Jahre 1996 – innert relativ kurzer Zeit erneut die ganz besondere Ehre zu, einen Grossratspräsidenten feiern zu dürfen.

Am Abend des Wahltages – dem 18. März 2008 – werden die gesamte politische Prominenz sowie die Spitzen von Justiz, Verwaltung, Polizei und Militär des Kantons und natürlich auch Verwandte und Freunde des Geehrten in Würenlos zur Wahlfeier erwartet. Zum Empfang des Grossratspräsidenten auf dem Schulhausplatz mit anschliessendem Apéro ist die ganze Bevölkerung eingeladen. Ein kleines OK hat im Hintergrund gewirkt, damit in Würenlos ein würdiges Fest steigen kann.

Wir sind stolz auf unseren Mitbürger Walter Markwalder und gratulieren ihm zur ehrenvollen Wahl. Für die Ausübung seines neuen Amtes wünschen wir ihm viel Erfolg und gutes Gelingen.

Die Wahl in das höchste politische Amt des Kantons Aargau ist Grund genug, Walter Markwalder einen Hauptteil dieser Ausgabe der «Würenloser Nachrichten» zu widmen.

*Werner Sekinger,  
Präsident OK Grossratspräsidentenfeier*

*Daniel Huggler, Gemeindeschreiber,  
OK-Mitglied*

# Ein Würenloser als höchster Aargauer

*Nach einem langen und abwechslungsreichen politischen Leben nun die Krönung: Der Würenloser Walter Markwalder ist «höchster Aargauer». Am 18. März 2008 wählte ihn der Grosse Rat zu seinem Präsidenten. Für unsere Gemeinde ein Grund zu herzlicher Gratulation, ein Grund auch für ein währschaftes Fest, so recht nach Würenloser Art. Und für die «Würenloser Nachrichten» Grund für ein Gespräch mit dem Gefeierten: über die Beziehungen zu seinem Dorf, über sein Engagement für den Kanton sowie über Freuden und Leiden einer Polit-Existenz ganz allgemein.*

## Frage:

Du bist von Deiner Herkunft her ein Ötliker...

*Walter Markwalder: Ja, sehr wohl. Mein Vater, Grossvater und die Urgrossväter waren es schon. Sie erlebten Ötlikon noch als selbstständige Gemeinde. Bis 1971 wohnte auch ich in diesem vertrauten Ort, zuletzt in der «Alten Mühle». Heute bin ich öfters hier, um meine Bienen zu pflegen.*

«Heimat» – für viele ein sentimentaler und abgenutzter Begriff?

*Bedauernswerte Leute! Für mich ist Heimat kein*

*hohles Wort. Vielmehr bietet der Begriff die Chance, verwurzelt zu sein, mich einbringen zu können und mich wohl zu fühlen. Warum sollten es andere Menschen nicht auch so versuchen?*

Ötlikon selbst hat seinen dörflichen Charakter bewahrt. Oder bewahren müssen. Würdest Du dem Weiler eine «modernere Entwicklung» wünschen? Oder eine stärkere Wahrnehmung der ehemals selbstständigen Gemeinde Ötlikon im Würenloser gesellschaftlichen Leben?

*Leider umfasst die «Bewahrung» nur die räumliche Situation und die Gebäudekuben. Die betrieblichen Aspekte und das pulsierende Dorfleben verändern sich zusehends von der Landwirtschaft zum reinen Wohnen. Dieser Wandel wird mit viel Liebe und persönlichem Einsatz der Ötliker wahrgenommen, die sich sehr Mühe geben, den dörflichen Charakter zu erhalten. Viele Spaziergänger, Eltern mit Kindern und Radfahrer beweisen mit ihren Besuchen täglich, dass ihnen der Ort, die Leute und nicht zuletzt auch die Tiere gefallen.*

Ötlikon, ein Streichelzoo?

*Nein. Aber ein Ort, wo man sich rundum wohlfühlen kann!*



Gespräch vor dem Gemeindehaus:  
«Möglicherweise bin ich erblich belastet»

**Hier stehst Du vor «Deinem» Gemeindehaus. Von hier aus hast Du einst Deine politische Laufbahn gestartet. Und jetzt bist Du am Ziel. Ein langer Marsch durch die Institutionen!**

*Möglicherweise bin ich erblich belastet. Mein Grossvater mütterlicherseits, Rudolf Markwalder, war schon von 1928 bis 1935 Gemeindeamann. Bereits vor meiner Jungbürgeraufnahme hat mich die Dorfpolitik interessiert. Ersten Kontakt mit der Planung hatte ich anfangs der sechziger Jahre, als die Vereine nach ihren Visionen befragt wurden und später zu den Entwürfen übergeordneter Planungen Stellung beziehen konnten. Meine politische Laufbahn begann 1963 mit der Wahl in den Vorstand der SVP-Ortssektion.*

**Ist für Würenlos mit seinen über 5000 Einwohnerinnen und Einwohnern der Begriff «Dorf» überhaupt noch angebracht? Eine Agglo-Gemeinde? Eine Schlafstadt von Zürich, die ihr eigenes Gesicht und ihre Identität zu verlieren droht?**

*Wenn wir Wettingen als Massstab nehmen, können wir uns noch lange «Dorf» nennen. Aber Spass beiseite – wir sind ein Dorf! Darauf wurde bei der Entwicklung stets Rücksicht ge-*

*nommen. Unsere räumliche Ausdehnung, die Verkehrssituation, die Baukuben und die Gestaltung der Freiräume einerseits und das Leben und die Kultur andererseits sind dörflich geprägt. Mit unseren vielen kulturellen, kirchlichen, sportlichen und sogar kulinarischen Angeboten bin ich überzeugt, dass wir nicht zu einem Schlafort verdämmern. Es liegt aber entscheidend an jeder einzelnen Person, ob und wie sie sich dafür interessiert, bemüht, mitmacht und integriert.*

**Drei Dinge in der Entwicklung der Gemeinde, die unmittelbar und dominant mit Deinem Wirken verbunden sind?**

*Ortsgeschichte; Nutzung Schwimmbadareal mit Feuerwehrgebäude; Umnutzung und Ausbau Gemeindehaus; Erhaltung der Vogtwiese.*

**Falls Dir nun unsere uralte Würenloser Sagen-gestalt «Spinnmütterli» erscheinen und Dir für unser Dorf drei Wünsche erfüllen würde, was stünde da auf Deiner Liste?**

*Gesundheit und ein einvernehmliches Zusammenleben der Bevölkerung, die Erweiterung des Sportplatzes und die Verwirklichung des Alters- und Pflegeheims «Falter am Bach».*



*Gespräch auf dem Gipf:*

**Wenn Du so aus der Vogelperspektive hinunter schaust auf Dein Dorf, was macht Dich da besonders stolz?**

*Die Harmonie zwischen Landschaft, Überbauungen und Freiräumen. Die beiden Kirchen, die vom guten Verhältnis zweier Konfessionen zeugen. Keine Hochhäuser, die vielgestaltige Dachlandschaft und das viele Grün.*

**Aber es ist auch ein Blick in die Tiefe. Gibt's nicht auch Tiefpunkte, Ärger und Verleiderstimmung in einem langen Politleben? Lust den Bettel hinzuschmeissen?**

*Es gibt sie! Aber Gott sei Dank nur vereinzelt und von sehr kurzer Dauer. Doch immer wieder überwiegen die Höhepunkte und motivieren mich zum Weitermachen.*

**Lassen wir das Negative. Hier stehen wir ja wirklich auf dem Gipf(el) Deiner politischen Karriere. Da gibt es gewiss ein paar Dinge, auf die Du Dich im grossrätlichen Präsidialjahr ganz besonders freust.**

*Ja sicher. Zum Beispiel auf die vielen Einladungen zu den unterschiedlichsten Anlässen, die mich in alle Regionen und mit vielen Menschen und Organisationen in Kontakt bringen werden. Aber auch auf die Aufgabe – zusammen mit dem Präsidium und dem Büro – den Grossen Rat leiten zu dürfen, freue ich mich sehr.*

**Beruf, Politik, Oberstleutnant, Vereine, Freundschaften, Familie... Wie bringt man all das unter einen Hut?**

*Es fällt ja nicht alles gleichzeitig an. Vieles hängt auch vom Umfeld ab. Da durfte und darf ich im-*

*mer noch – und dafür bin ich sehr dankbar – auf die seelische Verbundenheit mit meinen Eltern selig, auf die Unterstützung durch meine Frau Theres, durch die Familie und viele Freunde sowie auf das Verständnis des Arbeitgebers zählen.*

**Gibt es für Walter Markwalder im Präsidialjahr noch so etwas wie ein Privatleben?**

*Ich denke schon. Vielleicht in kürzeren Zeitabschnitten, dafür aber umso intensiver...*

**Und nun das grosse Krönungsjahr. Lauter Freude? Oder vielleicht doch nicht? Kann man als Grossratspräsident noch Einfluss nehmen auf die oft so zähen und verschwitzten Ratsitzungen? Einfluss auf die aargauische Politik überhaupt?**

*Ich werde versuchen, den Sitzungsverlauf positiv zu beeinflussen. Vieles hängt aber davon ab, wie jedes einzelne Ratsmitglied, die Kommissionen und Fraktionen ihre Verpflichtungen wahrnehmen. Für grösseren Einfluss ist das Amt des Präsidenten nicht vorgesehen; ein Jahr geht ja auch schnell vorbei.*



Gespräch  
im Kloster Fahr:  
«Dank für Gesundheit und Wohlergehen»

**Seit Jahren bist Du Mitglied der «Freunde des Klosters Fahr». Was verbindet Dich denn als Reformierter mit dem urkatholischen Kloster?**

*Der Glaube an Gott, den Schöpfer und Allmächtigen. Wie dieser Glaube hier umgesetzt und gelebt wird, beeindruckt mich sehr.*

**Fahr steht für Besinnlichkeit, für Meditation und für Kultur. Alles Begriffe, die auch in der Politik von Gemeinde, Kanton und im Leben der Parteien eine Rolle spielen sollten beziehungsweise müssten.**

*In Bezug auf mitmenschliche Umgangskultur und auf die Konsensfindung sage ich «Ja». In Bezug auf die Profilierung sage ich «Nein». Da sind manchmal strengere Töne angesagt. Wichtig für die Partei bleibt es, ihre aufgeschlossene aber stets auch kritische Eigenständigkeit zu wahren.*

**Mehr Besinnlichkeit auf kommunaler Basis?**

*Manchmal habe ich das Gefühl, dass vorschnell von Bewährtem und Beschlossenem Abstand genommen wird.*

**Mehr Nachdenklichkeit im Kanton?**

*Grosser Rat, Regierungsrat und Verwaltung agieren meist in einer vorgegebenen Situation. Dabei sind sie sicher bestrebt, für die anstehende Sache nur das Beste zu tun. Dennoch: weniger wäre manchmal mehr.*

**Mehr Kultur im Leben und Zusammenleben der Parteien?**

*Für die lebendige und wirksame politische Auseinandersetzung brauchen wir Parteien. Wichtig ist, dass deren Programm Wurzeln hat, sich auf Bewährtes abstützt sowie konsequent durchgesetzt wird.*

**Deine Partei – die SVP – spielt dabei nicht immer die zartesten Melodien...**

*Mit Singen und Musizieren wäre es vielleicht einfacher. Doch die Verteidigung des Programms, die Abgrenzung zu den andern sowie die wirksame Verbreitung von Standpunkten führt manchmal zu markanten Äusserungen. Damit steht aber meine Partei nicht allein.*

**Genug der Aufdringlichkeiten. Gehen wir nun lieber zuerst in die Klosters taverne «Zu den Zwei Raben» oder zuerst in die Kirche?**

*Zuerst in den Klosterkeller zur Degustation der ausgezeichneten Weine, dann in die Kirche und schliesslich in die Wirtschaft...*

**Kurze Fragen – kurze Antworten: Nenne ein paar Dinge, die Du nicht magst, die Dich nerven.**

*Verlogenheit, Unpünktlichkeit, Oberflächlichkeit.*

**Ein paar Dinge, die Du magst, die Dich so richtig «aufstellen».**

*Theres und meine Familie, Frühling, Wandern, Turnen, geselliges Beisammensein.*

**Und falls Du nun am Ende noch Lust hättest, in der Klosterkirche oder in der Sankt Anna-Kapelle eine Kerze anzuzünden, für wen oder für welches Anliegen müsste sie brennen?**

*Als Dank für Gesundheit und Wohlergehen.*

**Vielen herzlichen Dank für das Gespräch und alles Gute quer durch Dein Königsjahr!**

*Das Gespräch mit Walter Markwalder führte  
Josef Rennhard*

*Fotos von Christoph Hammer*



# Walter Markwalder – ein Leben für die Politik



Blick vom Gipf auf Ötlikon:  
«Harmonie zwischen Landschaft und Mensch»

**Als 27-jähriger junger Mann wurde Walter Markwalder 1968 in den Gemeinderat gewählt, ein Amt, das er in der Folge rund 30 Jahre lang ausübte und das ihn bald einmal auch als Vizeammann (1977 – 1989) und später als Gemeindeammann (1989 – 1997) voll herausforderte.**

Es waren Jahre einer geradezu explosiven Ausdehnung des Dorfes. Bei seinem Amtsantritt zählte Würenlos rund 2700 Einwohner; heute sind es rund 5200. Das Budget wies einen Umsatz von 2,1 Millionen auf und die Steuereinnahmen beliefen sich auf 790'000 Franken. Die Vergleichszahlen von heute: 18,9 Millionen Umsatz und 15,6 Millionen Franken Gemeindesteuern.

Walter Markwalder hat diese Entwicklung nicht nur passiv miterlebt; nein, er hat sie auch aktiv mitgestaltet. Nur ein paar wenige Dinge, die während seiner Amtszeit realisiert wurden, seien hier erwähnt: A1-Shopping-Brücke, Schul- und Sportanlagen «Ländli», Mehrzweckhalle, SBB-Schleife Würenlos-Killwangen, Abschluss der dritten Zonenplanrevision und Beginn der vierten Revision, Forsthaus «Tägerhard»,

Schwimmbad «Wiemel», Feuerwehr- und Zivilschutzanlagen sowie mehrere Schul- und Kindergarten-Neubauten.

Es gibt kaum ein Ressort, das Walter Markwalder nicht inne gehabt hätte und kaum eine Kommission, in welcher er nicht mitgewirkt hat: Bau-, Planungs-, Zivilschutz-, Sport-, Schwimmbad-, Landwirtschafts-, Feuerwehr-, Natur- und Heimatschutzkommission. Sehr am Herzen lag ihm vor allem das Bau- und Planungswesen. Mit grosser Sach- und Dossierkenntnis war er darauf bedacht, dass Würenlos trotz der stürmischen Entwicklung seinen ländlichen Charakter zu bewahren vermochte. Als Gemeindeammann blieben ihm bei allem Glanz der äusseren Entwicklung auch die Schattenseiten nicht verborgen. Stets bemühte er sich, auch Menschen in Not hilfreich zu beraten und zu guten Lösungen beizutragen.

Auch im Beruf als Konstrukteur und Technischer Leiter in der Sanitärbranche sowie im Militär stellte Walter Markwalder seinen Mann: als Hauptmann der Telegraphenkompanie 22, als Major der Übermittlungsabteilung 22 und Stabsoffizier beim Feldarmeeekorps 4 und zu-



Zuhause in Ötlikon:  
«Für mich ist Heimat kein hohles Wort»

letzt als Chef Übermittlungsdienst in der Reduitbrigade 21 als Oberstleutnant.

Politisches und berufliches Engagement bleiben nie stressfrei: es fordert den Menschen oft in ungewöhnlichem Masse heraus. In solchen Situationen fand Walter Markwalder immer auch Rückhalt im Kreise seiner Familie, bei seiner Frau Theres, bei seiner Tochter Katharina und den beiden Söhnen Matthias und Samuel.

Mit seiner breiten Erfahrungsbasis wusste Walter Markwalder auch im Grossen Rat, in welchen er im Frühjahr 1997 als Vertreter der SVP gewählt wurde, von allem Anfang an kompetent mitzureden: zum Beispiel in der Staatsrechnungskommission, in der Kommission für Bildung, Kultur und Sport, bei der Gestaltung des Regierungsprogramms 2001–2005, des neuen Ergänzungsleistungsgesetzes und des Pensionskassendekrets. Dass er zuweilen hartnäckig einer Sache auf den Grund geht, mag gelegentlich für andere Beteiligte anstrengend sein. Oft legt Walter Markwalder damit aber den Finger auf einen wunden Punkt. In jedem Fall darf ihm, auch bei härteren Auseinandersetzungen, jederzeit ein faires Verhalten attestiert werden.

Walter Markwalders Auftreten, seine Fakten- und Aktenkenntnisse sowie sein offener und anständiger Umgang mit den Ratskollegen und Ratskolleginnen, auch der andern Fraktionen, schafften bald einmal jenes Vertrauen, das im Januar 2008 zu seiner Wahl zum Vizegrossratspräsidenten und nun zur Wahl als Präsident des Grossen Rates führte. Niemand zweifelt daran, dass seine politischen und menschlichen Qualitäten Walter Markwalder dazu befähigen, das ehrenvolle Amt souverän auszuüben und den Grossen Rat landauf und landab überzeugend zu vertreten. Die Gemeinde Würenlos wünscht ihm dabei von Herzen alles Gute.

*Josef Rennhard (Text)*

*Daniel Huggler, Gemeindeschreiber  
(Recherchen)*

# Von Ötlikon und seinen einstigen Herren

**Grossratspräsident Walter Markwalder ist nicht nur Würenloser Ortsbürger, sondern auch ein waschechter Ötliker.**

Das Elternhaus, in dem er aufgewachsen ist, steht heute noch am schönen Lindenplatz, gleich neben der Alten Mühle von Ötlikon. Es ist heute das älteste Bauernhaus von Würenlos. Teile dieses Doppelbauernhauses gehen auf das Jahr 1645 zurück.

Das Organisationskomitee der Grossratspräsidentenfeier hat deshalb das Thema Ötlikon für die Feier aufgegriffen und so ziert die Einladungskarte zur Feier vom 18. März 2008 ein Ritter von Ötlikon, ergänzt mit dem ähnlichen Familienwappen der Markwalder.

Ötlikon war bis 1899 eine selbstständige Gemeinde und wurde per 1900 – gleichzeitig mit der bis dahin ebenfalls eigenständigen Gemeinde Kempfhof – mit Würenlos vereinigt. Der verträumte Weiler Ötlikon ist in das Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz aufgenommen.

In Ötlikon waren im Hochmittelalter Dienstmannen der Grafen von Kiburg ansässig. Ihre urkundlich nachgewiesene Stammburg erhob sich einst hier. Der Standort der Burgstelle ist allerdings nicht bekannt. Erwähnungen: 1044 Otilingun, 1242 Otlincon, 1248 Otilinchon, 1265 Otlinkon.

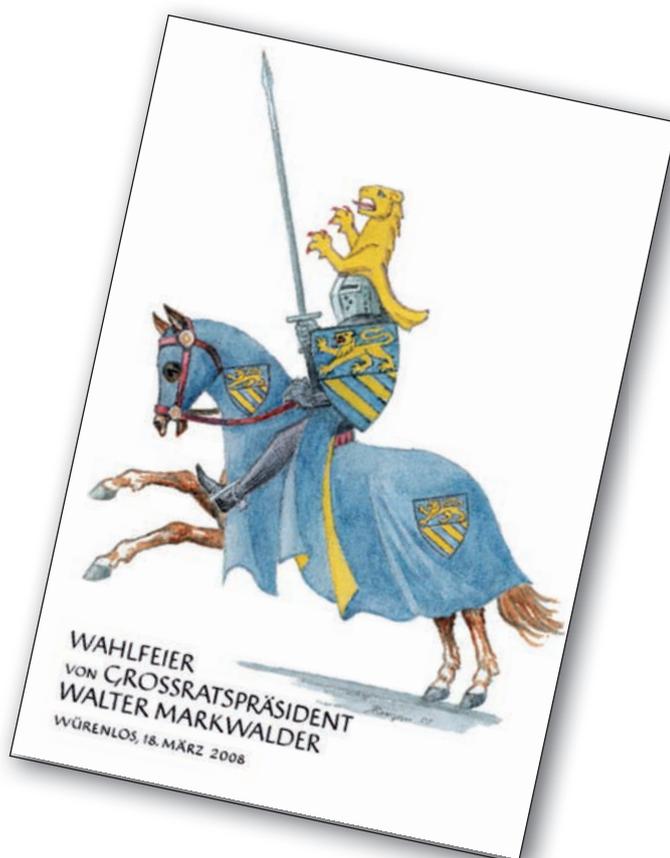
In den Urkunden erscheint 1242 ein Burchardus de Otlincon, der von den Herren Heinrich und Markwart von Grünenberg eine Hube hat. 1246 ist derselbe als «Ministerialis» (Dienstmann) des Grafen Hartmann des älteren von Kiburg vermerkt. Von Ötlikon nannte sich auch eine Bauernfamilie, so Markwart von Otlinkon, der 1345 als Zeuge erwähnt wird, und Adelheid, Tochter Heinrichs von Otlinkon, die 1346 als Leibeigene des Klosters Schaffhausen an Wettingen ausgetauscht wurde.

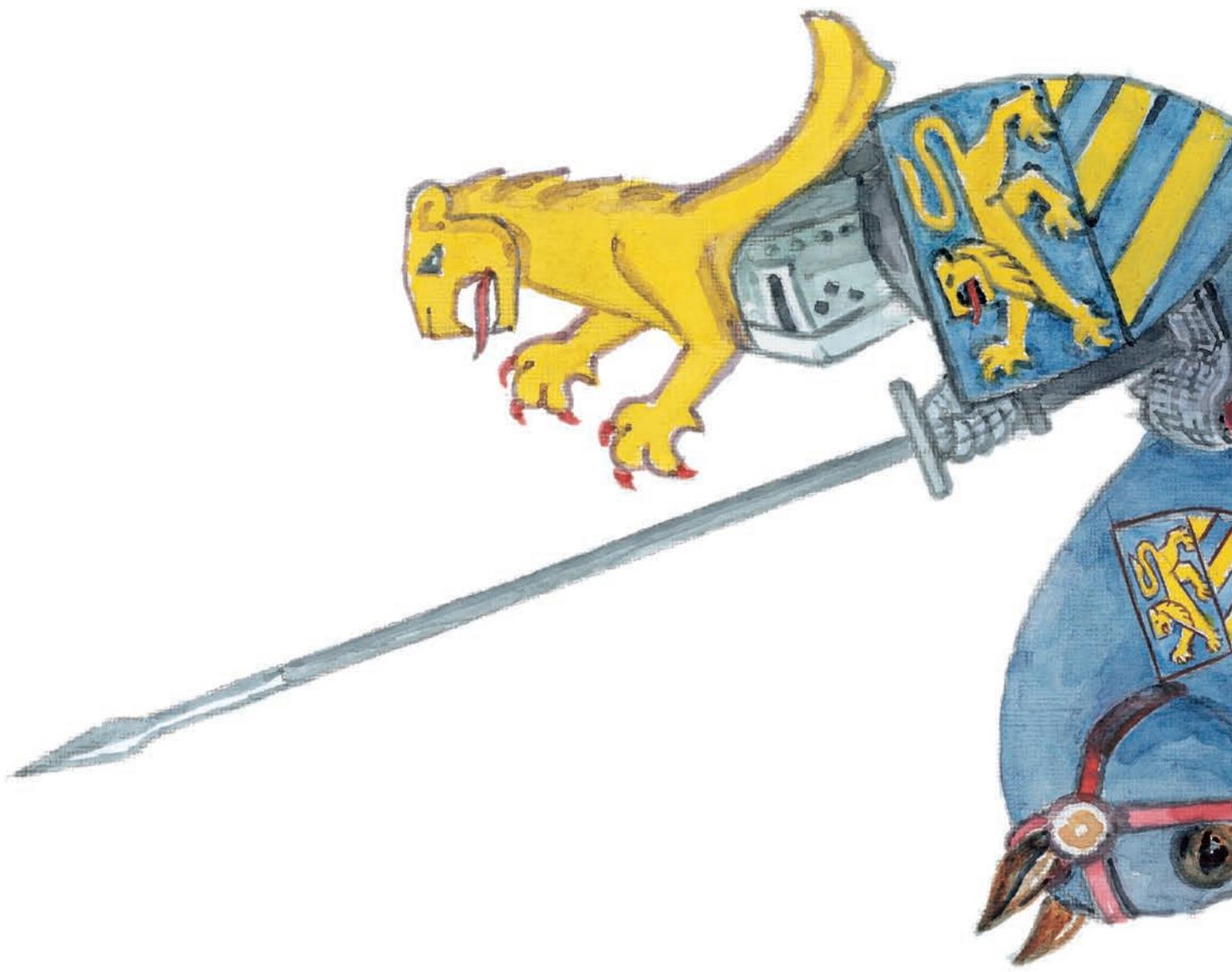
Das Wappen der Herren von Ötlikon ist geteilt, oben in Blau ein schreitender gelber Löwe mit roter Zunge, unten fünfmal geschrägt von Blau und Gelb. Der Löwe hat gewiss einen direkten Bezug zum Wappen der Kiburger. Das Wappen der Ötliker Markwalder ist ähnlich: geteilt, oben in Rot ein gelber schreitender Löwe mit roter Zunge, unten dreimal geteilt von Gelb und Blau.

Das Bild des Ritters von Ötlikon (siehe Poster in der Heftmitte) hat der Würenloser Künstler Richard Benzoni eigens für die Grossratspräsidentenfeier geschaffen. Die Helmzier (auch Kleinod oder Zimier genannt) zeigt einen sogenannten «wachsenden» Löwen.

Mehr über die Ritter von Ötlikon berichtete Otto Eichenberger in den «Würenloser-Blättern 1990» (vergriffen, aber als Download unter [www.wuerenlos.ch](http://www.wuerenlos.ch) noch erhältlich).

*Daniel Huggler, Gemeindeschreiber*







# RITTER VON ÖTLIKON



## Unser langjähriger Finanzverwalter, Paul Isler, geht in Pension

**Im Interview mit Andreas Schorno, Präsident Finanzkommission Einwohnergemeinde, und Marcel Moser, Präsident Finanzkommission Ortsbürgergemeinde.**

**Wie und warum sind Sie Finanzverwalter der Gemeinde Würenlos geworden?**

*Die Zahlen, das Rechnungswesen und die Buchhaltung haben mich als Kaufmann immer besonders interessiert. Auf die offene Stelle in meiner Wohngemeinde habe ich mich beworben, damals noch mit der Bezeichnung «Gemeindeverwalter».*

**Was hat Sie an Ihrem Beruf am meisten fasziniert?**

*Nebst der rein fachlichen Arbeit ergibt sich ein reger Kontakt mit der Bevölkerung. Man erlebt über die Jahre viel Positives und leider auch Negatives aus dem Alltag der einzelnen Bürger. Unser gesellschaftliches Leben wird doch wesentlich geprägt durch das Geld und den Existenzdruck.*

*Der Finanzverwalter kann kein Geld verteilen aber in schwierigen, finanziellen Situationen einzelner Bürger kann er mithelfen, tragbare Lösungen anzustreben, damit die Betroffenen wieder finanziell unabhängig und keine Sozialfälle werden.*

**Was war die grösste Herausforderung in Ihrem Amt, sei es im Allgemeinen oder durch ein spezielles Ereignis?**

*Nebst verschiedenen Ereignissen war die Ablösung der alten EDV durch eine Rechenzentrumslösung ein grosser Schritt vorwärts in der Organisation der Gemeindeverwaltung. Mit Berufskollegen anderer Gemeinden und einer EDV-Firma habe ich in jahrelanger Arbeit mitgeholfen, eine EDV-Software für Gemeinden aufzubauen. Haben doch alle Gemeinden die gleichen Verwaltungsaufgaben zu erfüllen, sei es Personen zu registrieren, Steuern und Gebühren zu erheben und eine Buchhaltung zu führen.*

*Die neue Lösung «HISoft» hat sich bewährt, ist bedienerfreundlich und kostengünstig. Dank des zentralen Servers, der im Rechenzentrum vom Kanton installiert ist, verfügen alle Anwender immer über die aktuellste Software.*

**Was haben Sie an Ihrem Beruf am wenigsten geschätzt?**

*Die Mehrheit der Bürger sind pflichtbewusste und pünktliche Zahler. Leider gibt es auch Bürger, die ihre Finanzen nicht im Griff haben. Ich meine jene Bürger, die in finanziell chaotischen Verhältnissen leben, nicht jene die ungewollt infolge Krankheit oder wirtschaftlichen Problemen in einen finanziellen Engpass geraten.*

*Das Inkasso mit Betreibung und ev. Pfändung hat in einzelnen Fällen zu ungemütlichen Situationen geführt.*

**Welches waren die grössten «Aufsteller» bzw. die grössten «Ablöcher» in Ihrem Berufsleben?**

*Ich habe die Gemeinderechnung vor vielen Jahren gegliedert in eigenständige Rechenkreise (Einwohnergemeinde, Gemeindewerke), um die finanzielle Situation jedes Betriebes (Wasser, EW usw.) detailliert darzustellen.*

*Die Darstellung unserer Gemeinderechnung entsprach nicht den Richtlinien, die der Kanton den Gemeinden vorschrieb, aber mit unserer Rechnung wurde der Bürger besser informiert. Im Laufe der Zeit hat sich die Finanzierung von Aufgaben nach dem Verursacherprinzip immer stärker entwickelt. Die Festlegung von kostendeckenden Gebühren (z.B. Strom, Wasser usw.) ist nur möglich, wenn auf Grund der Betriebsrechnung die Kosten ausgewiesen werden.*

*Im Zeitalter der Strommarktliberalisierung und der grossen Sanierungskosten für Wasser und Abwasser sind auch die Zuständigen vom Kanton offener für entsprechende Betriebsrechnungen. Ich denke, wir haben vor Jahren den richtigen Weg eingeschlagen, trotz Widerstand vom Kanton.*

*Unser Staat ist mit einer Flut von Gesetzen und Vorschriften organisiert. Trotzdem gibt es immer wieder Situationen, die nicht geregelt sind und durch einen Gerichtsentscheid gelöst werden. Da erlebt man öfters Überraschungen, indem eingebürgerte Praktiken (vor allem bei den Steuern), an die sich die Bürger gehalten haben, ändern oder keine Gültigkeit mehr haben.*

**Würenlos hat sich während Ihrer Amtszeit sehr stark verändert. Welche Entwicklungen schätzen Sie positiv, welche negativ ein?**

*Würenlos hat eine gesunde Entwicklung erlebt und ist trotz Verdoppelung der Wohnbevölkerung während meiner Amtszeit ein Dorf geblieben. Würenlos lebt, dies kommt auch zum Ausdruck im vielfältigen Vereinsleben und den kulturellen Aktivitäten.*

*Schade ist, dass viele Bürger sich am Geschehen in der Gemeinde nicht beteiligen. Ebenso unerfreulich ist, dass Minderheiten die Gemeinde in der Erfüllung ihrer Aufgaben über Jahre blockieren und der Allgemeinheit massive Mehrkosten verursachen (Altersheim, Sportplatz, Werkhof).*

**Wir leben im Aargau in einer Zeit der Fusionen (Gemeinden, Zivilstandskreise, Zivilschutz, Feuerwehr, Polizei etc.). Begründet wird dies stets mit Professionalisierung, Effizienzsteigerung und Kosteneinsparung. Was halten Sie aus der Sicht des Finanzverwalters und des Bürgers davon?**

*Es ist richtig, dass Aufgaben die zur Erfüllung hohe Investitionen benötigen, zentral gelöst werden (Rechenzentrum, Busbetrieb, Kehrlichtverbrennung, Abwasserreinigung usw.). Aber der grosse Nachteil besteht darin, dass das Mitspracherecht eingeschränkt ist und somit auf die Kostenentwicklung wenig Einfluss genommen werden kann. Schon heute werden über 80 % der Gemeindeausgaben fremd bestimmt von Kanton und Zweckverbänden.*

*Je mehr ausgelagert oder an Dritte delegiert wird, verliert die Gemeinde von ihrem Eigenleben. Wichtige Aufgaben, wie Bildung, Sozialbereich, Sicherheit, Entwicklung der Gemeinde usw. müssen in der Gemeinde gelöst und dafür auch die Verantwortung übernommen werden. Die Erfüllung von öffentlichen Aufgaben können nicht immer nur aufgrund von finanziellen Kriterien realisiert werden. Die Lebensqualität und das Wohlergehen der Bürger müssen berücksichtigt werden, und dies ist nur möglich in einer überschaubaren Grösse.*

**Wo sehen Sie die Vor- und Nachteile in der Zusammenarbeit mit einer aus mehrheitlich Laien, politisch zusammengesetzten «Fachkommission»?**

*Die Behörden- und Kommissionsmitglieder sind gleichzeitig Bewohner der Gemeinde und sind ebenfalls in ihrem Alltag direkt betroffen von der Gemeindepolitik und der Gemeindeverwaltung.*

*Ich denke dies fördert eine bürgernahe Politik und Verwaltung in der Umsetzung der Gesetze und Aufgabenlösungen.*

*Damit der zeitliche Aufwand der Behörde und Kommissionen sich in Grenzen hält, werden für fachspezifische Entscheidungsgrundlagen externe Spezialisten zugezogen.*

**Wo sehen Sie für die Einwohnergemeinde Würenlos die grossen künftigen Herausforderungen im Finanzbereich?**

*Im Vergleich zu anderen Gemeinden in der Region ist Würenlos in den vergangenen Jahren in einem gesunden Mass gewachsen, mit einer eher gehobeneren Wohnqualität. Dies bestätigt auch die Entwicklung des Pro-Kopf Steuerertrages in der Vergangenheit.*

*Aufgrund der aktuellen Entwicklung mit den «Grossüberbauungen» zeichnet sich eine Abflachung des Pro-Kopf Steuerertrages ab, im Vergleich zu Nachbargemeinden.*

*Die Gemeinden auf der rechten Talseite im Limmattal (von Zürich nach Baden, Ennetbaden, Siggenthal) zählen zu den finanzstarken Gemeinden sowohl im Kanton Zürich wie im Kanton Aargau. Diese Gemeinden profitieren von ihren sonnigen Südhängen mit bevorzugter Wohnlage.*

*Ich denke wir sollten die schöne Lage unseres Dorfes ebenfalls nutzen und unser Wachstum auf eine anspruchsvollere Wohnqualität und weniger auf Massen-Überbauungen ausrichten.*

**Die Ortsbürgergemeinde wird von vielen Nichtortsbürgern mit einer gewissen Skepsis und als neben der Einwohnergemeinden überflüssig betrachtet. Obwohl selber nicht Ortsbürger, sind Sie im Dorf tief verwurzelt und kennen als Finanzverwalter und Protokollführer der Finanzkommission der Ortsbürgergemeinde diese Institution bestens. Halten Sie diese Institution noch für sinnvoll?**

*Die Ortsbürgergemeinde besteht aus den Personen, die im Besitze des Ortsbürgerrechts sind und in Würenlos wohnen. Die Aufgaben gemäss Gemeindegesetz sind:*

- Verwaltung eigenes Vermögen,
- Förderung des kulturellen Lebens,
- Mithilfe bei der Erfüllung von Aufgaben der Einwohnergemeinde,
- Erfüllung von eigenen Aufgaben.

*Die Ortsbürgergemeinde als selbstständige Körperschaft hat die Möglichkeit, Aufgaben im kulturellen oder sozialen Bereich zu übernehmen, die nicht unbedingt zu Lasten der Steuern finanziert werden sollten.*

*Nachdem die Ortsbürger ihr Vermögen unter sich nicht aufteilen können, und andererseits als Einwohner auch Steuern bezahlen wie alle anderen Bürger, ist es naheliegend, dass die Ortsbürgergemeinde sich zum Wohle der ganzen Gemeinde engagiert. Für das Funktionieren einer Gemeinde ist die Existenz einer Ortsbürgergemeinde nicht erforderlich.*

**In welchen Bereichen sollte sich die Ortsbürgergemeinde nach Ihrer Meinung stärker engagieren?**

*In all den Jahren meiner Amtszeit hat die Ortsbürgergemeinde als grosszügiger Sponsor gegenüber der Einwohnergemeinde gewirkt (z.B. Land für das Schwimmbad, Holzdecke der MZH usw.). Ich würde es gut finden, wenn die Ortsbürgergemeinde eigene Aktivitäten ausübt, z.B. Bau des Altersheimes. Die Ortsbürger müssen das Altersheim der Einwohnergemeinde nicht schenken, aber sie könnten bei der Realisierung eine Führungsrolle übernehmen. Mit dem Kauf der Alterswohnungen ist bereits ein Anfang erfolgt.*

**Welche Ratschläge würden Sie der Einwohner- und Ortsbürgergemeinde mit auf den Weg geben?**

*Die bevorstehenden Aufgaben, wie Schulreform, Altersfragen, Sanierung der Werkleitungen usw. erfordern grosse finanzielle Mittel. Das Budget 2008 und die beschlossenen Gebührenerhöhungen für Wasser und Abwasser bestätigen dies.*

*Andererseits verfügt unsere Gemeinde noch über eine gute Ausgangslage. Die Gemeinde hat eine gute Bevölkerungsstruktur mit einem überdurchschnittlich hohen Steuerertrag, ist im Besitze von grossen Landreserven und hat eine tragbare Verschuldung.*

*Ich denke die Zukunft ist zu bewältigen mit der Zusammenarbeit von Einwohner- und Ortsbürgergemeinde und dem gezielten Einsatz der verfügbaren Ressourcen.*

*In der Vergangenheit sind die Aufgaben im Investitionsbereich hauptsächlich mit Einzellösungen realisiert worden. Aus finanziellen Grün-*

den kurzfristig richtig, aber längerfristig würde unter Umständen eine grosszügigere Investition, statt nur ein Problem, noch weitere lösen. Z.B. mit einem etwas grösseren Feuerwehrmagazin wäre das Problem Werkhof gelöst.

**Wie stellen Sie sich Ihr künftiges Rentnerdasein vor?**

*Ich freue mich auf den neuen Lebensabschnitt. Nebst viel Zeit für meine Hobbies werde ich mich nebenbei als Steuerberater und Treuhänder betätigen.*

**Sehen Sie in der Kumulation von Leitung der Finanzverwaltung und Leitung des Steueramtes eher Vorteile oder eher Nachteile?**

*Ich war bis zum Wechsel von der Vergangenheits- zur Gegenwartsbemessung zu rund 1/3 mit der Leitung des Steueramtes beschäftigt. Die einjährige Gegenwartsbemessung sowie das EDV unterstützte Taxationsverfahren führten dazu, dass mein Pensum für das Gemeindesteueramt stets kleiner wurde. Das Steueramt wird in Zukunft nur noch administrativ unter der Leitung der Finanzverwaltung stehen. Fachlich ist der Steueramtsvorsteher unter Aufsicht des Kantons. Mit der heutigen EDV verfügt die Finanzverwaltung jeweils über jene Daten, die ihr Anpassungen der Steuerrechnungen an aktuelle Verhältnisse ermöglichen.*

**Erachten Sie das Zusammenfallen von Wohnsitz und leitender Funktion bei der Steuererhebung in derselben Gemeinde als Belastung?**

*Persönlich ist es mir gut gelungen, Berufliches und Privates angemessen auseinander zu halten. Situationen, die leicht dazu führen können, in Diskussionen über Steuerprobleme hineingezogen zu werden, konnte ich jeweils vermeiden.*



Paul Isler im Gespräch mit Andreas Schorno und Marcel Moser

## Zur Pensionierung von Paul Isler

*«Wir beehren uns, Ihnen mitteilen zu können, dass der Gemeinderat Sie auf Grund Ihrer Bewerbung vom 2. ds. Mts. und Ihrer persönlichen Vorstellung vom letzten Samstag einstimmig als hauptamtlichen Gemeindeverwalter für den Rest der laufenden Amtsperiode gewählt hat.» Mit diesen Zeilen eröffnete der Gemeinderat Würenlos am 29. Mai 1967 dem in Würenlos wohnhaften Paul Isler die Wahl als «Gemeindeverwalter», wie die Funktion damals noch genannt wurde. Später wurden daraus die beiden Bezeichnungen «Finanzverwalter» und «Steueramtsvorsteher». Beide Tätigkeiten übte Paul Isler während mehr als 40 Jahren in Personalunion in der Gemeinde Würenlos aus.*

*Dass sich die Bevölkerungszahl von Würenlos seit seinem Amtsantritt am 21. September 1967 praktisch verdoppelt hat (von 2600 auf 5200 Einwohner), lässt erahnen, welche gewaltige Entwicklung unserer Gemeinde Paul Isler hautnah miterlebt hat. In seiner Laufbahn arbeitete er mit fünf Gemeindeammännern zusammen, während dem sich die Verwaltung von einem 10-köpfigen Team zu einem ansehnlichen Dienstleistungsbetrieb mit rund 40 Mitarbeitenden mauserte. Schier unerschöpflich ist sein Wissen um die Geschehnisse, Entwicklungen und die Einwohnerschaft in der Gemeinde. Und gäbe es eine technische Möglichkeit, eben dieses geistige Gut für die Gemeinde auf Festplatte zu speichern – der Gemeinderat würde wohl kaum Kosten scheuen, um sich dies zu sichern.*

*Zahlreich sind die Budget-Runden und die Jahresabschlüsse, die Paul Isler miterlebt resp. umgesetzt hat. Einige Tonnen Belege, Journale und Steuererklärungen dürfte er im Gemeindehaus schon gestemmt haben. Nicht eben gering sind auch all die Erlasse und die Änderungen gesetzlicher Bestimmungen, Kreisschreiben, Weisungen etc., die sich auf die tägliche Arbeit von Finanzverwaltung und Gemeindesteueramt ausgewirkt haben. Wenn auch die Entwicklung in verschiedenen Gebieten – besonders in den letzten Jahren – zunehmend rasanter geworden ist, konnte Paul Isler doch stets sehr gut mit ihr Schritt halten. Besonders sein Engagement bei der Einführung der Informatik in der Gemeindeverwaltung und sein unermüdliches Bestreben, dieses Hilfsmittel laufend aktuell zu halten, sind ein deutlicher Beweis, wie gut sich Paul Isler dem Fortschritt anpasste.*

*Welches Zeugnis könnte besser sein, als die ausnahmslos lobenden Worte des Danks und der Anerkennung, welche die jeweiligen Finanzkommissionen und Gemeinderäte an den vielen vergangenen Gemeindeversammlungen gegenüber Paul Isler für dessen vorbildlichen Einsatz, die gute Zusammenarbeit und die kompetente, einwandfreie Arbeit ausgesprochen haben.*

*Wir danken Paul Isler herzlich für seinen enormen Einsatz im Dienst und zum Wohl der Gemeinde Würenlos ebenso wie für die immer angenehme Zusammenarbeit und wünschen ihm alles Gute für den neuen Lebensabschnitt.*

Daniel Huggler, Gemeindeschreiber





# Rückblick auf den Neujahrsapéro 2008 im Kloster Fahr

Mehrere hundert Besucherinnen und Besucher aus Würenlos und Unterengstringen fanden sich am Neujahrstag 2008 im Kloster Fahr ein, um ein historisches Ereignis zu feiern: Den Anschluss des aargauischen Gebiets des Klosters Fahr zur Gemeinde Würenlos und die damit verbundene Entstehung eines neuen Nachbarschaftsverhältnisses zwischen der Zürcher Gemeinde Unterengstringen und dem aargauischen Würenlos. Höhepunkt der Feierlichkeit war die Enthüllung eines neuen Grenzsteins durch die Aargauer Ständerätin Christine Egerszegi.

Der Grenzstein (auch Marchstein) zeigt die Wappen des Klosters Fahr – in Blau zwei gekreuzte gelbe Stachel – der Gemeinde Würenlos – geteilt von Weiss und Rot mit linksgekehrtem Schlüssel in gewechselten Tinkturen

– und der Gemeinde Unterengstringen – in Rot eine weisse Pflugschar vor einem weissen Rebmesser mit gelbem Griff. Die vierte Seite weist in Erinnerung an den 1. Januar 2008 die Inschrift auf:

KLOSTER FAHR  
<<WÜRENLOS  
UNTERENG-  
STRINGEN>>  
ANNO DNI 2008

## Detailerkklärungen

Die Schraffuren auf den Wappen entsprechen den heraldischen Farben (Tinkturen) der Wappen: vertikal = rot, horizontal = blau. Heraldisch «links» ist für den Betrachter «rechts».

Die Keile der Inschrift << resp. >> weisen in die jeweilige Richtung des Gemeindegebietes.

DNI Abkürzung für Domini.

## Kurze Entstehungsgeschichte

Als Material für den Grenzstein wurde ein Muschelkalkstein aus dem Würenloser Steinbruch verwendet, einem ehemaligen, römischen Steinbruch, der heute Teil des Emma Kunz Zentrums Würenlos ist. Dieser Steinblock wurde der Gemeinde Würenlos für das Projekt vom Eigentümer des Steinbruchs, Anton C. Meier, geschenkt.

Mit einem 200-Tonnen-Mobilkran wurde der Steinblock am 1. November 2007 aus dem Steinbruch gehoben und nach Triengen LU transportiert. Die Verarbeitung des Steinblocks zum Grenzstein nahm der in Würenlos wohnhafte Bildhauer Luigi Albertini, Giovanni Albertini AG, Triengen/Würenlos, vor.

Die Möckel Garten AG, Würenlos, besorgte unentgeltlich das Fundament für den Grenzstein und wird im Frühjahr 2008 die Gestaltung des Platzes vornehmen.

Idee/Konzept/Gestaltung Grenzstein von Daniel Huggler, Gemeindeschreiber Würenlos.

Als Standort wurde der Platz neben der Brücke über den Mühlegiessenbach gewählt, weil er hier von den meisten Besuchern gesehen wird, und weil er den Verkehr nicht behindert. Die Kantons-/Gemeindegrenze verläuft entlang der rechten Seite des Bachufers. Wegen des abfallenden Geländes zum Bach ist der Grenzstein – in Absprache mit dem Kantonalen Vermessungsamt Aargau – etwas in das Aargauer / Würenloser Gebiet hineingerückt worden.

*Daniel Huggler, Gemeindeschreiber*

# «Herzlichen Dank für den sympathischen Empfang!»



Nach mehr als zweihundert Jahren politischer Heimatlosigkeit gehört das Kloster Fahr seit dem 1. Januar 2008 zur Gemeinde Würenlos. Mit einem Fest der besonderen Art hat Würenlos am Neujahrstag das Kloster Fahr in der neuen Gemeinde empfangen. Für einmal wurden die traditionellen Neujahrs-Feierlichkeiten der Einwohnergemeinde Würenlos ins Kloster Fahr verlegt. Zu diesem Fest waren auch die neuen Nachbarn, die Einwohnerinnen und Einwohner der Zürcher Gemeinde Unterengstringen, eingeladen.

Eröffnet wurde dieser Festtag mit einem ökumenischen Gottesdienst in der bis auf den letzten Platz gefüllten Klosterkirche Fahr. «Gott ist mit uns am Morgen und am Abend und ganz gewiss an jedem neuen Tag». Diese Worte des evangelischen Theologen und Märtyrers Dietrich Bonhoeffer zogen sich wie ein roter Faden durch den Gottesdienst.

Anschliessend fand auf dem Klosterplatz – der an diesem Tag autofrei gehalten wurde – der historische Festakt statt. Die Aargauer Stände-



rätin Christine Egerszegi enthüllte den neuen Grenzstein. Dieser Stein aus Würenloser Muschelkalk trägt die Wappen der Gemeinden Unterengstringen und Würenlos sowie des Klosters Fahr.

In den verschiedenen Ansprachen kam deutlich zum Ausdruck, dass dieser Stein ein Symbol der Verbindung und nicht des Trennenden ist.

Begleitet von den Klängen der Musikgesellschaft Würenlos-Neuenhof wurde auf das neue Jahr und auf die Zukunft des Klosters Fahr angestossen. Der Apéro bot Gelegenheit für Begegnungen und Austausch zwischen der Bevölkerung der beiden Gemeinden und den Klosterfrauen.

Es war für mich ein bewegendes Bild, so viele Menschen im Kloster Fahr versammelt zu sehen. Ich werte dies als starkes Zeichen dafür, dass das Kloster Fahr in der neuen Gemeinde Würenlos anerkannt und geschätzt wird.

Im Namen unserer Klostersgemeinschaft danke ich dem Gemeinderat Würenlos und allen Einwohnerinnen und Einwohnern für den herzlichen, sympathischen Empfang in unserer neuen Heimat. Wir freuen uns auf die gemeinsame Zukunft.

*Priorin Irene Gassmann, Kloster Fahr*

## Vereinsgründung Pro Kloster Fahr

Am 19. April 2008 findet die Gründungsversammlung des Vereins Pro Kloster Fahr statt. Mitglied dieses neuen Vereins kann jede interessierte Person werden. Der neue Verein will zu einem guten Beziehungsnetz für das Kloster Fahr und zu einer starken Verankerung des Klosters in der Bevölkerung beitragen.

Eine Vorbereitungsgruppe, der auch Verena Zehnder-Rahm, alt Gemeindeammann Würenlos und Robert Nitschké, alt Gemeinderat Unterenstringen, angehören, ist verantwortlich für die Vorbereitung der Vereinsgründung.

Gemäss den Statuten wird der Vereinszweck folgendermassen definiert:

- Der Verein unterstützt das Kloster Fahr und dessen ideelles, kulturelles und persönliches Beziehungsnetz.
- Der Verein kann Projekte und Aktivitäten des Klosters mittragen sowie in Absprache mit der Klostersgemeinschaft eigene Veranstaltungen durchführen und sich an solchen Dritter beteiligen.

Die Mittel des Vereins stammen aus Jahresbeiträgen der Mitglieder. Folgende Mitgliedschaften sind möglich:

Einzelpersonen	Fr. 50.–
Ehepaare	Fr. 80.–
Juristische Personen und andere Organisationen	Fr. 100.–
Gönner ab	Fr. 500.–

Möchten Sie gerne Mitglied werden? Dann teilen Sie Ihre Adresse mit, entweder per E-Mail an [vereinpro@kloster-fahr.ch](mailto:vereinpro@kloster-fahr.ch) oder brieflich an die Postadresse:

Vereinsgründung Pro Kloster Fahr  
8109 Kloster Fahr

Sie erhalten anschliessend die Statuten, ein Beitrittsformular und die Einladung zur Gründungsversammlung. Die Gründungsversammlung findet am Samstag, 19. April 2008, um 15.00 Uhr in der Klosterkirche Fahr statt. Die Teilnahme ist fakultativ. Mitglied kann man auch nach diesem Datum werden.

*Daniel Huggler, Gemeindeschreiber*



## Gemeindepolizist Peter Loosli zum «Wachtmeister m.b.V.» befördert

Nach seiner Lehre als Autoservicefachmann absolvierte Peter Loosli 1990 die Polizeiasspirantenschule in Neuenburg. Von 1989 bis 1995 war er als Polizeibeamter, Verkehrsinstruktor, Diensthundeführer und Verantwortlicher technischer Dienst bei der Stadtpolizei Lenzburg tätig. Anschliessend wechselte er in die Privatwirtschaft. Er war zuerst als Leiter der Transportdisposition der Filiale Zürich bei Cargo Domizil AG tätig. Danach folgten Einsätze bei Thyssen Haniel Logistic AG, Zürich, und Indermühle AG, Rekingen. Berufsbegleitend bildete sich Peter Loosli stetig weiter. So erwarb er u.a. das Management-Diplom NKS, das Diplom zum Betriebsökonom BVS und das eidgenössische Diplom zum Logistikleiter. Seit 1. September 2004 steht er als Mitarbeiter Gemeindepolizei in den Diensten der Gemeinde Würenlos, seit Januar 2006 im Dienstgrad eines Wachtmeisters. Nachdem Peter Loosli im Dezember 2007 als erster Polizist im Aargau noch die höhere Fachprüfung Polizist mit eidgenössischem Diplom bestanden hatte, wurde er vom Gemeinderat per 1. Januar 2008 zum «Wachtmeister m. b. V.» (mit besonderer Verantwortung) befördert. Peter Loosli ist bei den Vorgesetzten, beim Gemeindepersonal, bei der Bevölkerung und insbesondere auch bei den Schulkindern ein gern gesehener und beliebter Polizist. Wir hoffen, noch lange auf die guten und zuverlässigen Dienste von Peter Loosli zählen zu dürfen.

*Esther Fehlmann, Gemeindeschreiber-Stv.*



## Förster Philipp Vock feiert sein 30 Jahr-Jubiläum

Am 1. Januar 2008 feierte Förster Philipp Vock sein 30. Arbeitsjubiläum. Seit 1978 betreut er mit grossem Einsatz das Forstrevier der Ortsbürgergemeinden Wettingen und Würenlos. Ausserdem ist er zuständig für den Staatswald in den Gemeinden Bergdietikon, Neuenhof, Wettingen und Würenlos. Per 1. Juli 2006 konnte die Betriebsgemeinschaft auch um die Ortsbürgergemeinde Neuenhof erweitert werden. Förster Philipp Vock zeichnet sich durch sein besonderes Flair für eine nachhaltige Nutzung der Waldungen aus. Die Wirtschaftlichkeit des Forstbetriebes ist ihm ein grosses Anliegen, was natürlich der Ortsbürgergemeinde zugute kommt. Er setzt sich engagiert für Natur- und Umweltschutz ein. 1999 wurde der Forstbetrieb mit dem SUVA-Preis für vorbildliche Forstbetriebe ausgezeichnet und im Dezember 2000 konnte Förster Philipp Vock aufgrund des Qualitätsmanagements das Doppeltzertifikat FSC und Q entgegennehmen. Seit einigen Jahren gehört Philipp Vock auch der Jagdgesellschaft Würenlos an, was ihm eine ideale Kombination dieser beiden Gebiete ermöglicht.

Wir danken Philipp Vock für seinen langjährigen Einsatz und freuen uns, weiterhin auf seine wertvollen Dienste zählen zu dürfen.

*Daniel Huggler, Gemeindeschreiber*

# Neue Organisationsform der Technischen Betriebe Würenlos



## Strommarktöffnung bedeutet auch veränderte Spielregeln

Die Strommarktöffnung wird ab 1. Januar 2009 in der Schweiz realisiert. In der 1. Phase haben Unternehmungen mit einem Jahresbezug von > 100'000 kWh/Jahr die Möglichkeit, ihren Bedarf an elektrischer Energie auf dem Elektrizitätsmarkt frei zu beschaffen.

Nach fünf Jahren, d.h. ab 1. Januar 2014, ist vorgesehen, dass der Elektrizitätsmarkt vollständig geöffnet wird. Dies bedeutet, dass ab 1. Januar 2014 alle Energiebezüger die freie Wahl des Energielieferanten haben werden.

## Neue Anforderungen an die Energieversorger

Die Liberalisierung des Strommarktes bedeutet die grösste Veränderung der rund 100-jährigen Geschichte der Schweizerischen Elektrizitätsversorgung. Die mit dem Aufbau der Elektrizitätsversorgung in der Schweiz entstandene Struktur von Energieproduktion und Verteilung, welche vor allem nach technisch hierarchischen Anforderungen organisiert ist, wird komplett neu definiert.

Mit der Öffnung des Strommarktes und der damit verbundenen Möglichkeit der freien Wahl seines Energielieferanten kommen zusätzliche, technische und vor allem betriebswirtschaftliche Aufgaben auf die Energieverteilunternehmen, wie es die Technische Betriebe Würenlos sind, hinzu. Damit diese neuen Geschäftsfelder den Erwartungen entsprechend umgesetzt werden können, sind eine Überprüfung und allenfalls eine Anpassung der Organisation der Elektrizitätsversorgungsunternehmen erforderlich.

## Organisationsüberprüfung

Jede Anpassung von bestehenden Strukturen bedeutet, dass alle in diesem Prozess Involvierten sich diesen neuen Chancen und Risiken bewusst sein müssen und durch Anpassungen ihrer Organisation die Voraussetzung zur optimalen Umsetzung garantieren können.

Diese Überlegungen haben den Gemeinderat dazu bewogen, durch die BDO Visura, 5000 Aarau, eine umfassende Überprüfung der Auswirkung der Strommarktliberalisierung auf die Organisationsform der Technischen Betriebe Würenlos durchzuführen und allfälligen Handlungsbedarf aufzuzeigen.

Die BDO Visura überprüfte eingehend die möglichen Organisationsformen, welche für die Technischen Betriebe Würenlos zur Erfüllung der zukünftigen Aufgaben in Betracht kämen.

Im Schlussbericht vom Januar 2008 empfiehlt die BDO Visura dem Gemeinderat, die Technischen Betriebe Würenlos in eine unselbstständige öffentlich-rechtliche Anstalt zu überführen.

Mit dieser minimalen Organisationsanpassung kann gewährleistet werden, dass die Technischen Betriebe Würenlos sich im veränderten Umfeld des Energiemarktes als Energieversorgungsunternehmen mit den notwendigen Rahmenbedingungen und Kompetenzen erfolgreich bestätigen kann.

## Antrag an die Gemeindeversammlung

Die Überführung der Technischen Betriebe Würenlos in eine öffentlich-rechtliche Anstalt bedarf der Zustimmung der Einwohnergemeindeversammlung.

Der Gemeinderat beabsichtigt, die neue Organisationsform gleichzeitig mit der Strommarktliberalisierung zu vollziehen. Aus diesem Grunde sind die Vorbereitungsarbeiten so terminiert, dass an der Sommergemeindeversammlung vom 10. Juni 2008 der entsprechende Antrag zur Abstimmung vorgelegt werden kann.

Für weitere Auskünfte und Informationen stehen Ihnen Felix Vogt, Gemeinderat und Ressortchef TBW, sowie Richard Weber, Betriebsleiter TBW, gerne zur Verfügung.

*Felix Vogt, Gemeinderat*

# Werkleitungssanierung Dorfstrasse erfolgt in zwei Etappen



## Ausgangslage

Ab 3. März 2008 führen die Technischen Betriebe Würenlos mit dem Projekt «Werkleitungssanierung Dorfstrasse» eine Erneuerung ihrer Versorgungsnetze im Bereich der Dorfstrasse zwischen der Liegenschaft Dorfstrasse 2 bis zur Furtbachbrücke durch.

## Elektrizitätsversorgung

Für die Elektrizitätsversorgung wird auf der gesamten Länge ein neuer Rohrblock mit 6 Rohren PE 120 verlegt.

Hauptsächliches Ziel des Leitungsausbaues ist, die noch fehlende 16-kV-Mittelspannungverbindung zwischen der Trafostation Spycher und der Trafostation Zentrum zu realisieren.

Die Zuleitungen zu den einzelnen Liegenschaften werden im Strassenbereich bis an die Grundstücksgrenze erneuert.

## Wasserversorgung

In der ersten Etappe des Sanierungs- und Erneuerungsprogramms der Wasserversorgung Würenlos ist vorgesehen, dass die Hauptleitung in der Dorfstrasse erneuert werden soll. Als Material der neu verlegten Wasserleitung werden sogenannte FZM-Rohre eingesetzt. Das sind Gussrohre mit einer Faserzementmörtel-Beschichtung, die eine Betriebsdauer von einigen Jahrzehnten garantieren. Ebenfalls erneuert werden im Strassenbereich die Hauszuleitungen.

## Bauprogramm

Die Bauarbeiten werden in zwei Etappen unterteilt:

**1. Etappe:** 3. März 2008 bis Mitte April 2008  
Liegenschaft Dorfstrasse 2 bis zur Einmündung Haselstrasse.

**2. Etappe:** Mitte April 2008 bis Mitte Mai 2008  
Einmündung Haselstrasse bis zur Furtbachbrücke.

Während den gesamten Bauarbeiten bleibt die Dorfstrasse für den Durchgangsverkehr gesperrt. Die Zufahrten zu den einzelnen Liegenschaften im Baustellenbereich werden möglichst immer sichergestellt sein.

Wir sind bestrebt, die Arbeiten möglichst zügig und ohne unvorhergesehene Behinderungen auszuführen.

**Für Ihr Verständnis und Ihre Rücksichtnahme während den Bauarbeiten danken wir Ihnen.**

Für weitere Auskünfte und Informationen stehen ihnen die MitarbeiterInnen der Technischen Betriebe Würenlos gerne zur Verfügung Tel. 056 436 87 60.

*Richard Weber,  
Betriebsleiter Technische Betriebe Würenlos*

## Zentrumswiese: Gestaltungsplan in Ausarbeitung

Die Arbeitsgruppe «Zentrumswiese» erarbeitet gegenwärtig den Gestaltungsplan. Die Arbeiten liegen im Zeitplan. Zusätzlich ist eine Änderung des Bauzonenplanes erforderlich, da die Zentrumsscheune zurzeit noch in der Dorfzone liegt, die Zentrumswiese aber in der Zone öB öffentliche Bauten und Anlagen. Die Zentrumscheune soll in die Zone öB öffentliche Bauten und Anlagen überführt werden.

Zusätzlich ist eine Änderung der BNO Bau- und Nutzungsordnung erforderlich.

Der Gestaltungsplan, die Änderung des Bauzonenplans und die Änderung der BNO Bau- und Nutzungsordnung werden vom Gemeinderat Ende April verabschiedet. Die Winter-Gemeindeversammlung wird darüber dann befinden.

Die Vorprüfung durch das DVU Departement Bau, Verkehr und Umwelt, Abteilung Raumentwicklung, kann ab 2. Mai erfolgen. Parallel dazu findet das öffentliche Mitwirkungsverfahren statt.

*Hans Ulrich Reber, Gemeindeammann*



# Veranstaltungen des Gemeinderates

Grossratspräsidentenfeier	18.03.2008
Interparteiliche Versammlung	26.05.2008
Einwohnergemeindeversammlung	10.06.2008
Ortsbürgergemeindeversammlung	12.06.2008
Neuzuzügerbegrüssung	23.06.2008
Bundesfeier	01.08.2008
Jungbürgerfeier	05.09.2008
Seniorenausflug	10.09.2008
Ortsvereinsdelegiertenversammlung	14.10.2008
Interparteiliche Versammlung	24.11.2008
Einwohnergemeindeversammlung	09.12.2008
Ortsbürgergemeindeversammlung	11.12.2008

Besuchen Sie uns im Internet:  
[www.wuerenlos.ch](http://www.wuerenlos.ch)

Gemeinde Würenlos  
 Gemeindehaus  
 Schulstrasse 26, 5436 Würenlos  
 Telefon 056 436 87 87  
[info@wuerenlos.ch](mailto:info@wuerenlos.ch)

## Nicht verpassen! Ein Filmabend über die Beziehungen Kloster Fahr mit Würenlos

Freitag, 28. März 2008, 20.00 Uhr,  
 in der Alten Kirche Würenlos

Gezeigt werden Filme von  
 Anton Möckel:

- **Würenloser Chronikspiel 1100 Jahre Würenlos 1970**  
 von Silja Walter (Sr. Maria Hedwig),  
 Kloster Fahr  
 Musik: George Gruntz  
 Dirigent: Leo Moser  
 Regie: Guido Huonder  
 Bühnenbild und Kostüme:  
 Günter Kuschmann  
 Darsteller:  
 Einwohner von Würenlos  
 Orte: Auf dem Dorfplatz, im Steinbruch, auf der Abtei in Wettingen, im Kloster Fahr.
  - **Würenloser pflanzen Nussbäume im Kloster Fahr**  
 Kaspar, Melchior und Balthasar.  
 Am 8. November 1991.
  - **200 Jahre Aargau. Würenloser besuchen das Kloster Fahr.**  
 Am 3. Mai 2003.
- Besuch des Fahrer Konvents in Würenlos.**  
 Am 7. Juni 2003.

Jedermann ist dazu freundlich eingeladen. Eintritt gratis.

Gemeinde und Kirchgemeinden  
 Würenlos